

Stadt Bergkamen
Dezernat III

Drucksache Nr. 9/104-00
Kulturreferat

Datum: 19.11.2004

Az.: mu-kü

Beschlussvorlage – öffentlich -

	Beratungsfolge	Datum
1.	Kulturausschuss	07.12.2004
2.		
3.		
4.		

Betreff:

Künstlerische Gestaltung des Kreisverkehrs Schulstraße/Kleiweg:
Projekt Dr. Ing. Horst Rellecke

Bestandteile dieser Vorlage sind:

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag

Der Bürgermeister In Vertretung	
Mecklenbrauck Erster Beigeordneter	

Kulturreferentin		
Muschwitz		

Sachdarstellung:

Im Rahmen der Neugestaltung des Kreisverkehrs Schulstraße/Kleiweg wurde seitens der RAG Bildung vorgeschlagen, den Kreisverkehr an dieser Stelle auch künstlerisch zu gestalten. Angestrebt wurde, einen Künstler zu finden, der mit den Jugendlichen der RAG Bildung ein Kunstwerk erarbeitet, welches von den Jugendlichen selber entwickelt und gebaut werden kann. Nach ersten Kontakten zu dem hiesigen Künstler Horst Rellecke erklärte sich dieser bereit, das Projekt durchzuführen.

Horst Rellecke: "Der Blick in die Zukunft" Bergkamen

Rellecke, Horst

1951	geboren in Duisburg
1970	Abitur in Hamm/Westfalen
1972	Architektur-Studium an der Universität Stuttgart und Beginn der Malerei mit eigenständiger Öl-Kreide-Mischtechnik
1973	erste Plastiken aus Bronze, Glas und Edelstahl
1975	Stipendium der Aldegrevier-Gesellschaft, erste Radierungen
1977	Architekturdiplomarbeit bei Hans Kammerer
1981	Entwurf des 35 m hohen Glaselefanten für die Landesgartenschau in Hamm
1982	nach Reisen durch die USA und Kanada Promotion, Thema der Doktorarbeit: "Beziehung zwischen Pop und Architektur"
1984	"Glaselefant" fertiggestellt
1986	erste kinetische Großplastiken, die Dissertation erscheint als Buch "Der Glaselefant"
1988	mehrmonatiger Studienaufenthalt in Italien
1989	1. Preis Wettbewerb Finanzamt Zeven, Skulptur "Der Zehnt"
1994	Laserschau "Von Altamira bis zum Mars"
2000	Projekt "Nachtlichtinszenierung von Windrädern auf dem Haarstrang" am Möhnesee (Regionale Kulturförderung NRW)
2004	Lichtinstallation "Regenbogenbrücke" Hamm Jubiläumsausstellung "20 Jahre" Glaselefant Maximilianpark Hamm

Aus der Gewohnheit, sich über die Dinge zwischen Himmel und Erde Gedanken zu machen, ist für Rellecke keine intellektuelle Unart entstanden. Die Ergebnisse seiner Denkgewohnheiten sind Manifestationen von Einfallsreichtum und Erfindungsgeist. Die Geschichte des Menschen hat er en passant dingfest gemacht. Sie beginnt mit dem Faustkeil und endet vorläufig mit der Computermaschine. Blessuren durch den Zeitgeist sind in diesen Tagen unvermeidlich. Gewöhnlich verbirgt er sie mit Hilfe von Clownerien.

Projekt:

Im Zentrum der kreisrunden Insel soll ein flacher Kohlekegel errichtet werden, aus dem die Edelstahlskulptur heraus zu wachsen scheint – eine kleine Erinnerung daran, dass so vieles im Ruhrgebiet aus der Kohle erwachsen ist. Auf solidem Fundament soll die gesamte Konstruktion von einem leicht geschwungenen Edelstahlrohr getragen werden. Das Rohr wird durch eine runde Platte aus gleichem Material geführt, auf der Photovoltaik-Module angebracht werden. Deshalb ist die Platte so zu neigen, dass sie optimal zur Sonne steht. Es sollen vorzugsweise mehrere kleine Module denn ein größeres verwendet werden, um auch zu zeigen, dass Gemeinsamkeit Stärke bedeutet. Das Team ist effizient. Unterhalb dieser Platte befindet sich ein Behälter zur Aufnahme der Lichttechnik und der Lade-Akkus, ebenso rund und aus Edelstahl. Dieser Behälter muss eine Wartungsöffnung haben. Aus diesem Behälter wird ein spezielles Glasfaserkabel (Seitenlichtkabel) durch das obere Drittel des

Rohres geführt und nach dem Austritt auf einem Auge aus Edelstahl-Rundstäben mit klarsichtigen Klemmen befestigt, wobei das Kabel selbst wieder die Augenform annimmt.

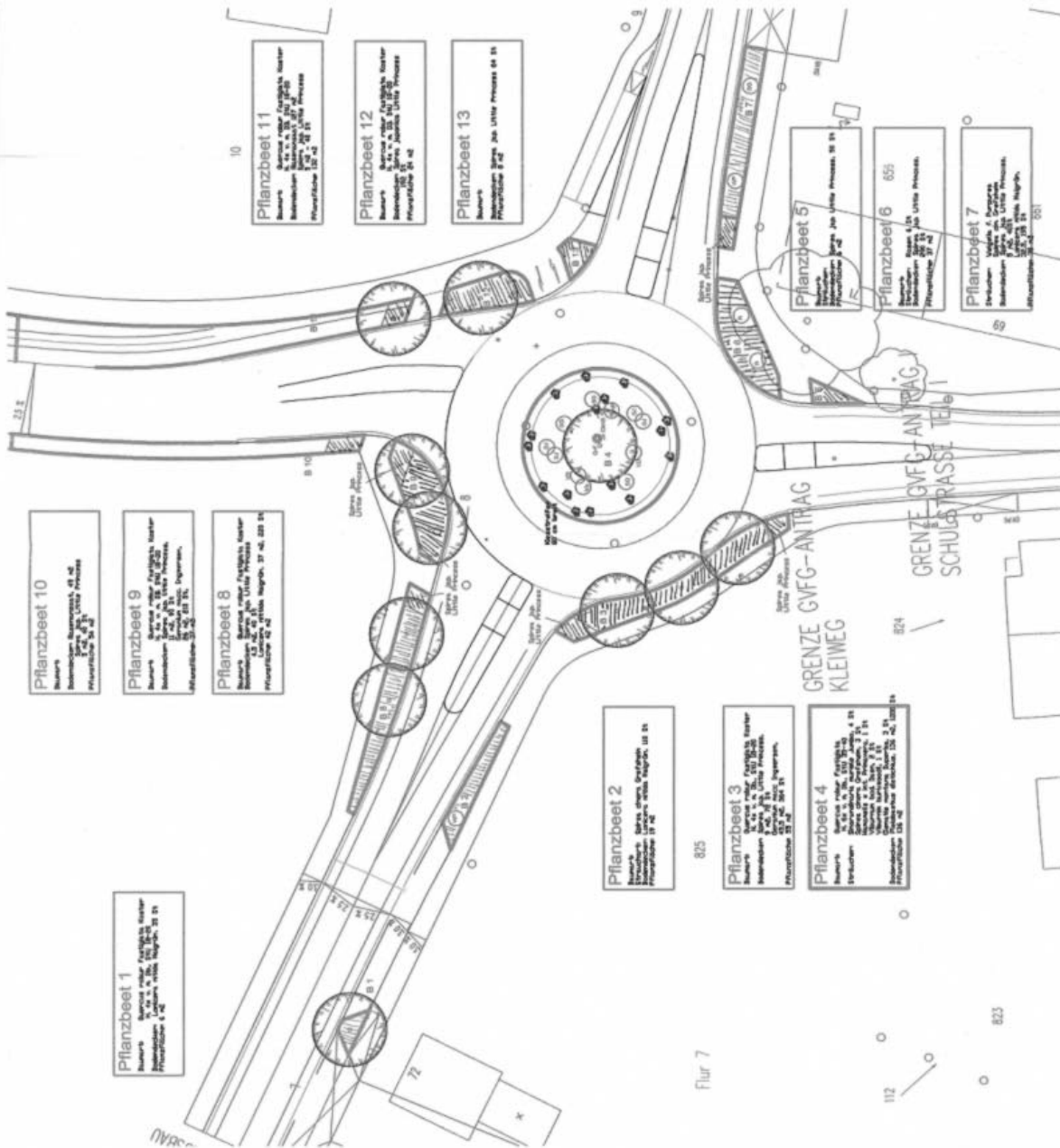
Das angestrebte Ziel ist eine gleichermaßen starke Wirkung am Tage wie in der Dunkelheit: Tagsüber unter Sonneneinstrahlung durch die Reflektion auf dem Material selbst und bei Dunkelheit durch das besondere Kunstlicht. Das wiederum wird von der Energie gespeist, die die Module am Tage eingesammelt und in den Akkus gespeichert haben. Zeitgesteuert sollen bei Dunkelheit das illuminierte Seitenlichtkabel und sein Widerschein auf der Edelstahlplatte einen feinen, vielleicht etwas geheimnisvollen Schimmer erzeugen, keinesfalls die harte Wirkung von Neonröhren erreichen.

Als Selbstversorger benötigt das Objekt keinerlei technische Anschlüsse. Die Höhe sowie die Größe und Position der Edelstahlscheibe machen eine Besteigung, Missbrauch oder Vandalismus schon schwierig. Die technischen Teile sind ohnehin unter Verschluss und das kalte Kabel transportiert ja nur das Licht, kann also nicht wie eine herkömmliche Leuchtquelle zerschlagen werden. Lediglich die Module sollten in der Version mit verstärktem Oberflächenschutz gewählt werden.

Mit diesem Objekt soll der Wechsel von der alten Energiequelle Kohle hin zu modernen regenerativen Energiequellen und damit auch der Strukturwandel im Ruhrgebiet symbolisiert werden. Das Auge ist wach und blickt mit Zuversicht in die Zukunft.

Kosten:

Material und Arbeitsleistungen werden durch die RAG Bildung übernommen. Das Künstlerhonorar übernimmt ein hiesiger Sponsor. Der Stadt entstehen keine Kosten.



**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss des Rates der Stadt Bergkamen nimmt die Vorlage der Verwaltung zur Kenntnis.